

454. In der Rev. *Bénédictine* 30 (1920), 249 ist zitiert P. SCHEPENS, 'Une lettre du papa Grégoire I^{er}', invoquée à tort aus den *Recherches de sciences religieuses* 11 (1920), 253 f. Worum es sich handelt, haben wir noch nicht ermitteln können.

455. Mit den Akten des 6. ökumenischen Konzils von 680/81 sind Briefe der Päpste Honorius I., Agatho und Leo II. (J-E. 2018, 2024, 2109, 2110, 2118) in dreifacher Gestalt überliefert, in griechischem Text und in zwei lateinischen Übersetzungen, und man hat daher auch für die Papstbriefe den griechischen Text als maßgebend angesehen. Demgegenüber tritt H. QUENTIN, 'Note sur les originaux latins des lettres des papes Honorius, S. Agathon et Léon II relatives au monothélisme' (in den *Miscellanea Amelli*, Rom 1920), dafür ein, daß die Fassung der amtlichen Übersetzung aus der Zeit Sergius' I. den ursprünglichen lateinischen Wortlaut gebe, den die Übersetzer dem päpstlichen Archiv entnommen hätten. Q. begründet diese Annahme vor allem mit der Art des 'cursus', des rhythmischen Satzschlusses, und seine Gründe sind in der Tat beachtenswert. Doch weist er selbst darauf hin, daß auch Übersetzer mit den Regeln des 'cursus' vertraut sein konnten, und man würde daher gern auch die Frage beantwortet sehen, wie sich in dem vorliegenden Falle die Übersetzer in anderen Teilen der Akten gegenüber dem Satzschluß verhalten haben; behandeln sie ihn dort in der gleichen Weise, so würde das Argument viel von seiner Beweiskraft verlieren. W. L.

456. Die Arbeit v. R. L. POOLE, 'The sea of Maurienne and the valley of Susa' in der *Engl. hist. rev.* 31 (1916), 1 — 19 behandelt die Streitigkeiten über die kirchliche Zugehörigkeit von Maurienne zu Tarentaise oder Vienne, wobei auch die bekannte Fälschung der *Epistolae Viennenses* eine Rolle gespielt hat.

457. M. V. HAY, 'Columbanus and Rome' (*Revue celtique* 38, 1920/21, 315 — 318) beschäftigt sich mit einer Stelle im 5. Briefe Columbans (MG. *Epist.* 3, 171, Z. 7), die SKENE und andere nicht ohne Tendenz ungenau übersetzt hatten. Daß andere sie richtig wiedergegeben haben, hätte der Verfasser etwa aus J. J. LAUX, *Der hl. Kolumban*, 1919, S. 215 ersehen können. W. L.

458. A. WILMART, 'Lettres de l'époque carolingienne' (*Rev. Bénédictine* 34, 1922, 234 — 245) bietet 6 Ergänzungen zu den *Epistolae* der MG. Neu ist 1. der an einen Abt Alagus (von